

Scheint es mir undenkbar, daß diese Arbeit von jemandem,
der im Hauptamt ord. Prof. in Berlin ist und sich der Hef.
nur im Nebenamt widmet, ausgeführt werden kann. Das mag
bei den kleineren Abtheilungen gut gehen und ist ja bisher
- wenn auch nicht immer gut! - gegangen. Bei den SS., die
hinterinander von Loebig, Wolder-Egger und mir geleitet
sind, ist es nicht vermuth worden und würde auch möglich
sein, wenn eine ganz gewaltige Reduktion der Publikations-
thätigkeit, etwa auf $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{5}$ von der bisherigen, eintrete.
Wenn immer nur eine Festschrift gleichzeitig zu einer Zeit ge-
druckt wird, mag es gehen; folgt, da wir gleichzeitig
gedruckt und darüber mehrere andere vorbereitet werden,
ist es ganz unmöglich. Auch darüber müßte sich die
Hesarusversammlung klar werden, ob sie über die Nach-
folge beschließt.

Doch ich will diesen Brief nicht noch mehr verlä-
ngern; hoffentlich habe ich auch in Berlin die Möglich-
keit mich darüber mit Ihnen ausgesprochen. Gerade
folgt, da ich mich zum Abbau meiner Thätigkeit bei
den Hef. anschicke, liegt mir über Friedrich mehr als
je am Herzen.

Mit besten Empfehlungen auch an die verehrte
Frau Gemachin für verheirathete engliche H. Breslau